

Wenn es die Pandemie erfordert:

Wechselunterricht kann beginnen

„Derzeit geben wir die neuen 150 iPads an die Schülerinnen und Schüler aus, die zu Hause keinen Zugang zu einem geeigneten digitalen Endgerät haben“, beschreibt Schulleiter Hans Weber die letzten Vorbereitungen für weiteren digitalen Fernunterricht. Unterstützt werden damit die Schülerinnen und Schüler, die aufgrund der Pandemiesituation zu Hause lernen müssen.

„Die übrigen Vorbereitungen haben wir dank des großen Engagements unseres IT-Teams und des Kollegiums bereits abgeschlossen“, führt Weber weiter aus. So sind alle Klassen und Kurse in kleine Lerngruppen für einen möglichen Wechselunterricht eingeteilt, die A-/B-Wochen stehen bereits seit Schuljahresbeginn fest. Die Leihgeräte sind ebenso wie die bereits vorhandenen Tablet-Computer in die schuleigene Administration integriert, alle haben einen Zugang über einen Schulaccount. Die Lernapps sind installiert.

Bereits seit 2019 verfügen alle Lehrkräfte über ein eigenes iPad und mobile iPad-Koffer werden nach Bedarf im Unterricht eingesetzt. Der digitale Materialaustausch ist seit März ebenso eingeübt wie Audio- und Videobesprechungen, wenn diese sinnvoll sind. In der Zwischenzeit haben sich Lehrkräfte weiter fortgebildet. Alle digitalen Zugänge sind in der Schulgemeinschaft bekannt und getestet. Der Schulträger hat einen leistungsfähigen Breitbandanschluss realisiert. „So können wir unterschiedliche Arbeitsformen umsetzen. Dort, wo es sinnvoll ist, können wir auch einzelne Sequenzen aus dem Unterricht in der Schule live nach Hause übertragen. Andere Lehrkräfte haben eigene Lernvideos erstellt oder geeignete im Netz identifiziert und stellen diesen den Schülern bei Bedarf zur Verfügung.

Bei aller Zufriedenheit über die erreichte digitale Ausstattung, kann Wechselunterricht nicht das gleiche leisten wie regulärer Präsenzunterricht. „Wir können Unterricht in großem Maß digital umsetzen. Wenn kleine Lerngruppen im Wechselunterricht dazu beitragen, die Pandemie zu bremsen, ist es sinnvoll. Für die Schülerinnen und Schüler überwiegen jedoch die Vorteile des Präsenzunterrichts. Nicht jeder kann sich zu Hause ausreichend selbst motivieren und konzentrieren. Und bei Fragen gibt es natürlich nicht in jeder Familie jemanden, der unterstützen kann. Der Lernzuwachs wird bei diesen Schülern unverschuldet geringer ausfallen. Diejenigen, die es ohnehin schwerer haben, benötigen besonders die Unterstützung in der Schule. Diejenigen, deren Vereine keine Angebote machen können, erst recht. Persönliche Beziehungen und gemeinsames Lernen sind die Basis erfolgreichen Lernens in der Schule.

Außerdem können die Lehrkräfte nicht gleichzeitig der Klasse im Präsenzunterricht und den Schülern zu Hause gleichermaßen gerecht werden. Und die Eltern müssen eine Lösung für die Betreuung ihrer Kinder zu Hause finden – neben der eigenen Berufstätigkeit und vielleicht schwierigen Situation angesichts der gegenwärtigen Einschränkungen. Differenzierung und neue Möglichkeiten durch Digitalisierung sind eine große Chance. Der Wechselunterricht – so er nötig wird - bleibt der Pandemie geschuldet.

Und dennoch: Wir sind vorbereitet!“